

sentaient un obstacle sérieux. D'autre part, une harmonisation des conditions de vie matérielle s'avérait difficile car les impôts locaux, les tarifs du gaz, de l'eau et de l'électricité ainsi que la qualité des autres services destinés aux habitants n'étaient pas équivalents. Ainsi, pendant plusieurs années, les rivalités et la différence des politiques communales des trois villes tinrent en échec toute tentative de coopération. Cependant l'argumentation économique et fiscale en faveur d'une fusion devint de plus en plus convaincante et une association composée de membres influents de chaque commune se forma pour propager l'idée d'une union. Finalement, ce fut le Président du Regierungsbezirk qui, par son autorité, parvint à vaincre les derniers obstacles.

*Christine Mengin* (S. 337-344)

### **Besatzung und staatliche Denkmalpflege. Das Architekturbüro der Militärregierung der französischen Besatzungszone 1946-1949**

Die großen Kriegszerstörungen erforderten von den Behörden rasche Maßnahmen zur Erhaltung der in ihrem Bestand gefährdeten Denkmäler in ihrem Herrschaftsbereich. Zu diesem Zweck wurde ein Architekturbüro geschaffen, in das französische Fachleute berufen wurden. Diese Abteilung war einerseits zuständig für die konservierende Arbeit an wichtigen Bauwerken, andererseits bemühte sie sich aber auch um den organisatorischen Wiederaufbau der Denkmalpflege in der Besatzungszone.

Wegen des Materialmangels mußte für die Erhaltung der Denkmäler ein Prioritätenkatalog erstellt werden. Dabei wurden die deutschen Inventarlisten erhaltenswürdiger Baudenkmäler nach französischer Vorstellung revidiert: Bauten französischer Architekten sowie Gebäude, die durch französische Einflüsse geprägt schienen, wurden vorrangig behandelt. Andererseits wurden die Denkmäler zerstört, die eindeutig einer Verherrlichung des deutschen Militarismus dienten. In der Praxis blieben jedoch zumeist alle Denkmäler erhalten, deren künstlerischer Wert in ausreichender Weise schutzwürdig erschien.

Die Pläne zur organisatorischen Neuordnung der Denkmalpflege in der Besatzungszone sahen eine Veränderung der Ausbildung, aber auch eine modifizierte Zuordnung der Kompetenzen und eine hierarchische Verwaltungsgliederung vor. Die damit beabsichtigte Übertragung französischer Modelle und Strukturen stieß auf den Widerstand deutscher Dienststellen in der Besatzungszone.